



Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie den dritten Newsletter der Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung (KNP). Er soll über Aktuelles aus der Präventionsforschung und -praxis informieren, aber auch der Vernetzung dienen. Daher sind Sie jederzeit eingeladen uns Beiträge aus Ihrer Arbeit zukommen zu lassen, auf die Sie über diesen Weg hinweisen möchten. Wir freuen uns über Mitteilungen zu Ihren Veranstaltungen, Publikationen und Aktivitäten etc. sowie Feedback zum Newsletter an [knp-forschung@bzga.de](mailto:knp-forschung@bzga.de).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!  
Ihre Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung

- 1.) [Aktivitäten und Angebote von KNP](#)
- 2.) [Aus dem Förderschwerpunkt](#)
- 3.) [Evidenz konkret](#)
- 4.) [Praxis](#)
- 5.) [Forschung](#)
- 6.) [Fundsachen](#)
- 7.) [Kurz und bündig: Vorstellung der 3. Förderphase](#)

### 1.) [Aktivitäten und Angebote von KNP](#)

Am **25. und 26.11.2010** findet in Hannover das zweite KNP-Strategietreffen statt. Unter dem Titel „Bewerten, Vernetzen, Neu formieren“ lädt KNP zu einem strukturierten Erfahrungsaustausch ein. Darin werden mit interaktiven Verfahren gemeinsam Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Strategien zur Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung identifiziert. Außerdem finden im Rahmen des Strategietreffens Sitzungen der [Arbeitsgruppen](#) statt.

Auf dem **16. Kongress „Armut und Gesundheit“** am **3. und 4.12.2010** in Berlin werden durch KNP drei Workshops organisiert. Die AG Praxistransfer lädt am 3.12. um 11:30 Uhr zu dem Workshop „Effektive Präventionsforschung für die Praxis der Gesundheitsförderung mit sozial Benachteiligten? Transferstrategien und Hemmnisse“ ein. Außerdem präsentieren in den Workshops „Verwirklichungschancen erweitern: Zugang zur Prävention von Migrant/innen verbessern!“ (4.12. um 9:00 Uhr) sowie „Verwirklichungschancen erweitern: Handlungskompetenz zur Gesundheit von Kindern stärken!“ (4.12 um 11:30 Uhr) Projekte des BMBF-Förderschwerpunkts Präventionsforschung ihre Ergebnisse. Weiterhin wurde aus dem Förderschwerpunkt heraus der Workshop "G esundheitsförderung für Langzeitarbeitslose - Projekte aus dem Forschungsschwerpunkt "Prävention" des BMBF" (3.12. um 16:15 Uhr) organisiert. Interessierte sind zu allen Workshops herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf spannende Vorträge und anregende Diskussionen!

Die AG Partizipative Gesundheitsforschung veranstaltet am **2.12.2010** im Wissenschaftszentrum Berlin einen Workshop zum Thema „Partizipative Forschung mit Menschen mit Lernbehinderungen“. Als Gast wird Dr. Tina Cook, Northumbria University, Großbritannien, über Ihre Forschungsarbeiten berichten.  
[MEHR](#)

### 2.) [Aus dem Förderschwerpunkt](#)

#### Neue Veröffentlichungen

Das Projekt „ [Gesundheit beginnt in der Familie](#)“ untersuchte, inwieweit soziale Arbeit bei Kindern aus sozial benachteiligten und mehrfach belasteten Familien zu einem verbesserten Gesundheitsbewusstsein und -verhalten führt. Die nun veröffentlichte Handreichung fasst die wesentlichen Ergebnisse zusammen und zeigt die Möglichkeiten und Grenzen der gesundheitsfördernden sozialen Arbeit für unterschiedliche Zielgruppen auf. Zusätzlich liefern Interviews mit Praxispartnern und ausführliche Einrichtungsprofile Anregungen für die eigene Arbeit. Die Handreichung kann [hier](#) kostenfrei über die Internetseite des Deutschen Jugendinstituts herunter geladen werden.

Im Dezember erscheint auf Initiative von KNP das Public Health Forum mit einem Schwerpunkttheft zum Thema „Prävention bei Kindern und Jugendlichen“. Viele Projekte aus dem BMBF-Förderschwerpunkt

Präventionsforschung lieferten dazu wichtige Beiträge. Kostenfreie Abstracts können bereits jetzt [online](#) angesehen werden.

#### IBK-Preis für das Projekt „Mehr als gewohnt“ in Fürth

Der Fürther Standort des Projekts „Mehr als gewohnt - Stadtteile machen sich stark für die Gesundheitsförderung“ ist auf der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) mit dem 2. Platz des IBK-Preis für Prävention und Gesundheitsförderung ausgezeichnet worden. Das Projekt wurde aus über 160 Bewerbern aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz ausgewählt, da es laut Jury „durch seine strukturelle Verankerung und der referatsübergreifenden Zusammenarbeit überzeugt“. In dem Projekt wurde eine stadtteilbezogene Gesundheitsförderung implementiert, angekoppelt an das örtliche Quartiermanagement, mit fachlicher Unterstützung der kommunalen Ämter und nachhaltigen Projekten für die Zielgruppen. Die lokale Umsetzung leitete Eva Göttlein (Projektagentur Göttlein). Es wurde im Rahmen eines Modellprojekts durch das Deutsche Institut für Urbanistik (Dr. Bettina Reimann) begleitet und evaluiert. Weitere Projektstandorte sind Halle-Silberhöhe und Hamburg-Altona-Lurup. Die Auszeichnung des Fürther Standorts mit dem IBK-Preis zeigt, wie erfolgreich die Zusammenarbeit von Praxis und Wissenschaft sein kann. KNP gratuliert ganz herzlich! Klicken Sie auf die Links für nähere Informationen zur [Evaluation von „Mehr als gewohnt“](#) sowie einem [Interview mit Eva Göttlein](#).

### 3.) Evidenz konkret

In dieser Rubrik stellen sich Ihnen abgeschlossene Projekte des Förderschwerpunkts mit ihren Ergebnissen vor. Lernen Sie hier neue Ansätze kennen, deren Wirksamkeit in der Praxis untersucht wurde.

- Der Bedarf an Maßnahmen zur Förderung des Bewältigungspotentials im Umgang mit Stress und Problemen ist in der Adoleszenz groß. Dennoch besteht häufig das Problem, dass die Jugendlichen selbst nur ein geringes Interesse an entsprechenden Präventionsprogrammen zeigen. Um die Attraktivität für Jugendliche zu steigern, entwickelten Prof. Arnold Lohaus und sein Team ein modulares Stressbewältigungstraining zum Einsatz in Schulen mit einem internetbasierten e-Support.. [MEHR](#)
- Lehrkräfte an Berufsschulen sind in besonderem Maße von psychischen Fehlbelastungen und psychosomatischen Erkrankungen betroffen. Genauso gehören Schülerinnen und Schüler Berufsbildender Schulen zu einer Bevölkerungsgruppe mit reduzierten Gesundheitschancen hinsichtlich psychischer und psychosomatischer Erkrankungen. Aufgrund der besonderen Situation der Jugendlichen und der dort eingebundenen Lehrkräfte stand das Berufsvorbereitende Jahr im Mittelpunkt der Entwicklung und Evaluation modularer Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Die Module stellt das Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin der TU Dresden zur Nachnutzung zur Verfügung... [MEHR](#)
- Präventionsanbieter stehen zunehmend vor der Anforderung, die Wirksamkeit ihrer Aktivitäten zu belegen. Dafür sind praxistaugliche Evaluationsinstrumente notwendig. Die Arbeitsgruppe um Prof. Petra Kolip (Universität Bremen/Bielefeld) entwickelte und evaluierte Instrumente für ernährungs- und bewegungsbezogene Interventionen. Diese wurden in einem Online-Methodenkoffer zur Anwendung in der Praxis zusammengestellt... [MEHR](#)
- Das Quartier ist ein wichtiger Ort der Gesundheitsförderung. In einer Community-Campus-Partnership mit dem Gesundheitsamt Hamburg-Eimsbüttel untersuchten Waldemar Süß und sein Team des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf die langfristige Wirksamkeit eines sozial-räumlich angelegten Präventionsprogramms in einem benachteiligten Stadtteil. Außerdem entwickelten sie eine quartiersbezogene Gesundheitsberichterstattung, die zur Weiterentwicklung des Präventionsprogramms beitragen soll... [MEHR](#)

### 4.) Praxis

Eine Kurzexpertise des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) beschäftigt sich mit „Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen im Setting Kommune“. Darin werden u. a. rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen beschrieben und vorbildhafte Projekte der kommunalen

Gesundheitsförderung im Alter vorgestellt. Die Broschüre wurde durch das Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund erstellt und kann kostenfrei auf den [Seiten des BMG](#) bezogen werden.

Unter dem Motto „neue Wege sehen - neue Wege gehen“ wurden acht Projekte im Bundeswettbewerb Aidsprävention 2010 in Berlin ausgezeichnet. Ziel des Wettbewerbs der BZgA und des Verband der privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) ist es, neuartige und ideenreiche Präventionsansätze zu identifizieren und bekannt zu machen, die insbesondere schwer erreichbare Gruppen ansprechen. Alle prämierten und nominierten Projekte sind unter [www.gib-aids-keine-chance.de](http://www.gib-aids-keine-chance.de) beschrieben.

#### Preise und Ausschreibungen

Auf Anregung der Drogenbeauftragten der Bundesregierung Mechthild Dyckmans und mit Unterstützung der Kommunalen Spitzenverbände sowie des GKV-Spitzenverbandes schreibt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) den 5. Bundeswettbewerb "Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention" aus. Gesucht werden Städte, Kreise und Gemeinden, die mit ihren Aktivitäten zur **Suchtprävention für Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenslagen** ein besonders gutes Beispiel für andere Kommunen geben. Weitere Informationen erhalten Sie beim [Deutschen Institut für Urbanistik](#) und unter [www.kommunale-suchtpraevention.de](http://www.kommunale-suchtpraevention.de). Bewerbungsfrist: 17.1.2010

Weitere Preise recherchieren wir regelmäßig für Sie in der Rubrik „[Preise für die Praxis](#)“ unter [www.knp-forschung.de](http://www.knp-forschung.de)

## 5.) Forschung

#### Studien und Literatur

Der Spitzenverband Bund der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) hat gemeinsam mit dem Medizinischen Dienst des Spitzenverbands Bund der Krankenkassen seinen **Präventionsbericht 2010** veröffentlicht. Der Bericht soll Leistungstransparenz schaffen, indem er die Leistungen der GKV in der Primärprävention (§ 20 SGB V) und betrieblicher Gesundheitsförderung (§ 20a SGB V) abbildet. Im Mittelpunkt stehen die drei Arbeitsfelder Setting, individueller Ansatz und betriebliche Gesundheitsförderung. Neben Darstellung der Aktivitäten in den drei Feldern werden Auswertungen z.B. zu Zielgruppen und Qualitätsparametern dargestellt. Ein gesondertes Kapitel zieht Bilanz über die Erreichung der GKV-Präventionsziele, die bis einschließlich 2012 verlängert werden. Der Präventionsbericht kann in voller Länge kostenfrei auf den [Seiten des GKV Spitzenverbands](#) heruntergeladen werden.

Im Bundesgesundheitsblatt sind zwei Sonderhefte zum Thema „**Frühe Hilfen zum gesunden Aufwachsen von Kindern**“ erschienen (Band 53, [Heft 10](#) und [11](#)). Darin befassen sich zahlreiche Studien und Beiträge mit der interdisziplinären und intersektoralen Zusammenarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Stiftung Männergesundheit und die Deutsche Gesellschaft für Mann und Gesundheit e.V. geben mit Unterstützung der DKV Deutsche Krankenversicherung AG den Ersten **Deutschen Männergesundheitsbericht** heraus. Der Bericht fasst die gesundheitliche Lage, die Gesundheitsversorgung und das Gesundheitsverhalten von Männern in Deutschland zusammen: In elf Kapiteln stellen Experten unterschiedlicher Fachbereiche die wichtigsten Erkenntnisse aus Forschung und Praxis dar. Sie decken Defizite in der Gesundheitsförderung und medizinischen Versorgung von Männern auf und setzen Schwerpunkte zur Verbesserung der Männergesundheit. Der Bericht liefert damit zugleich Impulse und Fragestellungen für weitere Forschungen. [Weitere Informationen](#)

Einen Überblick über Krankheitsformen, Diagnostik, Ursachen, Risikofaktoren, Verbreitung, Folgen sowie Prävention der Erkrankung Depression gibt das Robert-Koch-Institut (RKI) in dem neuen Heft der GBE "**Depressive Erkrankungen**". Es kann kostenlos auf den [Internetseiten des RKI](#) heruntergeladen oder als Printversion bestellt werden.

#### Preise und Forschungsförderung:

KNP stellt für Sie regelmäßig [Ausschreibungen zur Förderung der Forschung](#) sowie [wissenschaftliche Auszeichnungen](#) auf den Gebieten Prävention und Gesundheitsförderung zusammen.

Der wissenschaftliche Nachwuchs auf dem Gebiet Ernährungsverhaltensforschung und Humanernährung wird durch den Verband der Oecotrophologen (VDOe) aufgerufen, sich mit Doktor- oder Diplom-/Masterarbeiten für den **Oecotrophica-Preis 2011** zu bewerben. Der Preis in Höhe von 1750 € (Doktorarbeiten) bzw. 750 € (Diplom/Master) wird durch das Margarine-Institut für gesunde Ernährung e.V. gestiftet. Bewerbungsfrist: 31.1.2011

Gemäß dem Motto "Vorbeugen ist besser als heilen" zeichnet der [Hufeland-Preis](#) die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin aus. Zur Bewerbung sind Ärzte und Zahnärzte aufgerufen, deren Arbeiten sich mit der Gesundheitsvorsorge oder mit prophylaktischen Schritten gegen das Auftreten bestimmter lebens- oder berufsfähigkeits-beeinträchtigender Krankheiten beschäftigen. Der Preis wird von der Hufeland-Stiftung bereit gestellt und ist mit 20.000 Euro dotiert. Bewerbungsfrist: 31.3.2010

Im Bundesanzeiger Nr. 141 schreibt das BMBF die Förderung der Gesundheitsbezogenen Epidemiologischen Forschung an Hochschulen aus. Es unterstützt damit den Ausbau der Forschung auf dem Gebiet der klinischen, bevölkerungs- und versorgungsbezogenen Epidemiologie. Die aktuelle Ausschreibung finden Sie auf den [Seiten des BMBF](#).

## 6.) Fundsachen

Heute: Ohne (Be)Fund

## 7.) kurz und bündig: Vorstellung der 3. Förderphase

Hier finden Sie im Überblick die Studien der 3. Förderphase (2007-2010) des BMBF-Förderschwerpunkts Präventionsforschung. Im Mittelpunkt stehen anwendungsorientierte Forschungsprojekte zur Prävention und Gesundheitsförderung bei älteren Menschen.

### **0702/0717/0718: Primärprävention von sturzbedingten Hüftfrakturen bei Bewohnern von Pflegeheimen in Bayern**

Stürze und sturzbedingte Hüftfrakturen stellen für ältere Menschen ein großes gesundheitliches Risiko dar. Die in diesem Projekt umgesetzte verhaltens- und verhältnisorientierte Intervention hat u.a. ein Trainingsprogramm, eine Umgebungsanpassung und Mitarbeiterschulungen zum Inhalt. Studienziel ist die Evaluation dieses in Bayern eingesetzten Programms zur Primärprävention von Stürzen und sturzbedingten Hüftfrakturen bei Pflegeheimbewohner/innen. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Robert Bosch Gesellschaft für medizinische Forschung mbH (PD Dr. Clemens Becker), Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart (Dr. Kilian Rapp), Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (Prof. Dr. Hans-Helmut König), Universität Ulm (Prof. Dr. Stephan Weiland, Dr. Jochen Klenk)  
**Praxispartner:** AOK Bayern

### **0703: Besser essen und leben im Alter, selbstverantwortlich, aber sicher! Partizipative Entwicklung und Erprobung eines Instruments für Seniorinnen und Senioren zur selbständigen Optimierung des Ernährungs- und Bewegungsprofils [OPTIMA(H)L 60+]**

Die Kosten im Gesundheitswesen steigen mit zunehmendem Alter überproportional an. Um lebensstilbedingten Erkrankungen vorzubeugen und das Ernährungs- und Bewegungsverhalten älterer Menschen positiv zu beeinflussen, wird in der Studie eine niedrigschwellige Beratungshilfe entwickelt und evaluiert. Der Einsatz der OPTIMA(H)L 60+-Beratungshilfe in Stadtteilen mit hohem Anteil sozial Benachteiligter sowie solcher mit Migrationshintergrund soll die Zielgruppe zur selbstständigen Verhaltensmodifikation befähigen. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (Prof. Dr. Iris Pigeot-Kübler)

**Praxispartner:** Bremer Heimstiftung, Zentrum für Migration und Interkulturelle Studien e.V., Deutsches Rotes Kreuz, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, AWO Bremen Kreisverband e.V.

### **0704: Fit50+**

Arbeitslose gehören zu der Gruppe sozial benachteiligter, deren Gesundheitschancen verbessert werden müssen. Gegenstand der Studie ist die multiparametrische Evaluation einer bestehenden Präventionsmaßnahme für Langzeitarbeitslose. Mit Hilfe der Ergebnisse wird das Programm entsprechend den Bedürfnissen der Teilnehmer und hinsichtlich der Reduktion von kardiovaskulären Risikofaktoren optimiert. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Universität Rostock (PD Dr. Regina Stoll), celisca - Center for Life Science Automation (Prof. Dr. Kerstin Thurow)

**Praxispartner:** RegioVision Schwerin GmbH

### **0705: Gesundheitsförderung für ältere pflegende Angehörige - Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines Assessments zur Primärprävention in vernetzten Strukturen**

Ältere pflegende Angehörige sind erheblichen Belastungen und gesundheitlichen Risiken ausgesetzt, werden jedoch von gesundheitsförderlichen Angeboten oft schwer erreicht. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Assessment-Instruments zur Erfassung von physischen sowie psychischen Ressourcen und Risiken pflegender Angehöriger, auf dessen Basis ein präventives bzw. gesundheitsförderliches Angebot unterbreitet wird. Das Assessment wird in bestehende Strukturen einer gesetzlichen Krankenkasse implementiert und validiert. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Charité - Universitätsmedizin Berlin (Dr. Dagmar Dräger, Dr. Stefan Blüher)

**Praxispartner:** Deutsche BKK

### **0706: Blutzuckertest und Primärprävention des Typ 2-Diabetes - Evaluation des Effekts evidenzbasierter Patienten-Information**

Evidenzbasierte Patientinformationen oder Entscheidungshilfen zur Primärprävention des Typ 2-Diabetes fehlen national wie international. Ziel des Vorhabens ist daher die Evaluation des Einflusses optimierter Informationsprozesse auf Wissen und Einstellung sowie die Intention zur Inanspruchnahme eines Stoffwechselltests. Zu diesem Zweck wird eine neue internetgestützte evidenzbasierte Patientinformation entwickelt und randomisiert-kontrolliert erprobt. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (PD Dr. Dr. Andrea Icks, Prof. Dr. Guido Giani, Dr. Wolfgang Rathmann, Dr. Bettina Nowotny), Private Universität Witten/ Herdecke (Prof. Dr. Gabriele Meyer), Universität Hamburg (Dr. Anke Steckelberg), mediStatistica (Dr. Burkhard Haastert), Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Dr. Christian Ohmann), Helmholtz Zentrum München (Dr. Andreas Mielck)

**Praxispartner:** Techniker Krankenkasse

### **0707/0716: Evaluation der bevölkerungsorientierten Bewegungsförderungskampagne 'Überwinde deinen inneren Schweinehund'**

Der überwiegende Teil der Bevölkerung ab 50 Jahren ist laut Bundesgesundheitsurvey bewegungs- und sportinaktiv und damit einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Daher steht im Fokus der Studie, inwieweit Ältere in Abhängigkeit von Geschlecht und Bildungsstand über drei Wege (Plakataktion, Internet, Präventionskurs) erreicht und zur Veränderung Ihres Bewegungsverhaltens animiert werden können. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** gesund e.V. - Kölner Institut für angewandte Gesundheitswissenschaften (Prof. Dr. Henning Allmer), Deutsche Sporthochschule Köln (Prof. Dr. Ingo Froböse)

**Praxispartner:** LandesSportBund Nordrhein-Westfalen, VGS Duisburg e.V., VGS Königfeld e.V., VGS Leverkusen e.V., VGS Münster e.V., Prophysio GmbH, Tribea Gesundheitszentrum GmbH in der Eifelhöhen Klinik, Sieg Reha GmbH, Medifit Reha GmbH

### **0708: Erhaltung und Förderung von Mobilität, Sicherheit und anderen Komponenten der Lebensqualität bei Menschen mit Demenz. Eine Evaluationsstudie zur Primärprävention in Pflegeheimen**

Studien zur Situation von Demenzerkrankten in Pflegeheimen zeigen Benachteiligungen hinsichtlich Mobilität und Sicherheit auf. Das Projekt untersucht im Kontrollgruppendesign die Wirksamkeit interdisziplinärer Versorgungsleitlinien hinsichtlich Förderung der Sicherheit, Mobilität und anderen Komponenten der Lebensqualität bei Heimbewohnern mit dementiellen Einschränkungen. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (Dr. Martina Schäufele)

**Praxispartner:** Bundeskonferenz zur Qualitätssicherung im Gesundheits- und Pflegewesen e.V. (BUKO-QS), Träger stationärer Pflegeeinrichtungen

### **0709: Evaluation einer zweistufigen Intervention für ältere Langzeitarbeitslose: Vermittlung von Bewältigungskompetenzen in Kombination mit einer Tätigkeitsgestaltung und Organisationsentwicklung jenseits des Erwerbsmarktes**

Gesellschaftliche Teilhabe trägt maßgeblich zu einem gesunden Altern bei, ältere Erwerbslose sind daher in besonderem Maße benachteiligt. Für diese Zielgruppe soll ermittelt werden, welchen Beitrag zur Verbesserung des gesundheitlichen Befindens eine Kombination aus Verhaltens- und Verhältnisprävention leisten kann. Die Ergebnisse fließen in ein Praxishandbuch für potentielle Anwender ein. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** TU Dresden (Prof. Dr. Peter Richter)

**Praxispartner:** Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Bundesagentur für Arbeit, TAURIS-Stiftung e.V., Bildungs- und Beschäftigungsträger

#### **0710: Primärpräventive Wirkungen der Arbeit des 'Netzwerkes Märkisches Viertel'**

Das 'Netzwerk Märkisches Viertel' ist ein ehrenamtlicher Zusammenschluss lokaler Akteure zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Senioren in einer Berliner Großwohnsiedlung. Im Rahmen der Studie wird das Netzwerk als lokale Struktur primärpräventiver Gesundheitsförderung für ältere Menschen analysiert, Anregungen zur Qualitätsverbesserung erarbeitet und Elemente für die fortlaufende Evaluation der Netzwerkarbeit entwickelt. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Institut für Gerontologische Forschung e.V. (Dr. Josefine Heusinger, Dr. Birgit Wolter), Institut für soziologische Meinungsforschung IsoMe (Malte Friedrich)

**Praxispartner:** Netzwerk Märkisches Viertel

#### **0711: Gesundheitsförderung und Primärprävention bei älteren Menschen mit Migrationshintergrund**

Ältere Menschen mit Migrationshintergrund sind besonderen gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt, werden jedoch von Präventionsmaßnahmen nur schwer erreicht. Ziel des Vorhabens ist es, die Wirksamkeit von verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen zu evaluieren und neue Möglichkeiten des Zugangs zu finden. Potenziale der Selbsthilfe, Selbstorganisation und Beteiligung älterer Zuwanderer finden dabei besondere Beachtung. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (Prof. Dr. Gerhard Naegele, Dr. Elke Olbermann)

**Praxispartner:** Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mönchengladbach, AWO-Integrations gGmbH Duisburg

#### **0712: Primärprävention alkoholbezogener Störungen bei älteren Migrantinnen und Migranten - Entwicklung und Evaluation eines transkulturellen Präventionskonzeptes**

Alkoholbezogenen Erkrankungen nehmen bei Migrantinnen und Migranten ab dem 50. Lebensjahr zu. Daher entwickelt und evaluiert das Forschungsprojekt ein transkulturelles Konzept zur Prävention alkoholbezogener Störungen. Dessen Ziel ist die Förderung eines eigenverantwortlichen und gemäßigten Umgangs mit Alkohol. Es entstehen evidenzbasierte muttersprachige Materialien unter transkultureller Perspektive und ein Praxismanual zur breiten Implementierung. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Dr. Isaac Bermejo)

**Praxispartner:** Deutscher Caritasverband, AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.

#### **0713: Ältere gezielt erreichen - Effektivität und Kosteneffektivität von Zugangswegen am Beispiel des präventiven Hausbesuchs**

Bislang liegen wenige Erkenntnisse zur Erreichbarkeit älterer Menschen für Präventionsmaßnahmen vor. Das Projekt vergleicht zwei Zugangswege, die telefonische Beratung durch die Krankenkasse sowie die face-to-face Beratung in der Hausarztpraxis, zur Ansprache und Motivierung älterer Frauen und Männer für den präventiven Hausbesuch. Ziel ist es, die Wirksamkeit sowie den Kostenaufwand der Zugangswege zu untersuchen. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Medizinische Hochschule Hannover (Prof. Dr. Ulla Walter, PD Dr. Christian Krauth, Prof. Dr. Eva Hummers-Pradier)

**Praxispartner:** Institut für Gesundheitsconsulting der AOK Niedersachsen, Ärztekammer Niedersachsen, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Maastricht University

#### **0714: Evaluation einer Evidenz-basierten Verbraucherinformation zur Entscheidungsfindung beim kolorektalen Screening**

Gesundheitsentscheidungen sollten auf transparenten und evidenzbasierten Verbraucher- und Patienteninformationen beruhen. Ziel der Studie ist zu prüfen, ob die Bereitstellung einer evidenzbasierten Verbraucherinformation zum Thema „Darmkrebsfrüherkennung“ bei den Betroffenen zu einem höheren Anteil an informierter Entscheidung führt. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Universität Hamburg (Dr. Anke Steckelberg)

**Praxispartner:** BARMER GEK, Hauptverwaltung Schwäbisch-Gmünd

**0715: Aktive Gesundheitsförderung bei alten Menschen im Kinzigtal - Prozess- und Ergebnisevaluation eines Interventionsprogramms im Kontext der Integrierten Versorgung von AOK-Patienten**

Ein Praxisbeispiel für Prävention im Alter ist das Programm „Aktive Gesundheitsförderung im Alter“, das sich an über 60-Jährige richtet und die Förderung ihrer eigenverantwortlichen Selbstbestimmung in den Bereichen Ernährung, Bewegung und soziale Partizipation in den Fokus setzt. Ziel der Studie ist eine Prozess- und Ergebnisevaluation (u.a. bzgl. Akzeptanz, Wirksamkeit, Inanspruchnahme) dieses derzeit in den ländlichen Kontext übertragenen Programms. [MEHR](#)

**Wissenschaftliche Beteiligung:** Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Prof. Dr. Olaf von dem Knesebeck), Otto-von-Guericke Universität Magdeburg (Dr. Enno Swart), Universität Bremen (Prof. Dr. Heinz Rothgang)

**Praxispartner:** Gesundes Kinzigtal GmbH

**KNP ist ein Gemeinschaftsprojekt der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**

**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**

Postfach 91 01 52

51071 Köln

Telefon: 0221 8992-319

Fax: 0221 8992-300

eMail: [knp-forschung@bzga.de](mailto:knp-forschung@bzga.de)

Internet: [www.bzga.de](http://www.bzga.de); [www.knp-forschung.de](http://www.knp-forschung.de)